

Gesamtelternbeirat der Tübinger Schulen

Protokoll der GEB-Sitzung am 04. Mai 2015

Ort: Aula Uhlandstraße
Sitzungsbeginn: 20:08 Uhr
Sitzungsende: 22:35 Uhr
Teilnehmer: 18 Mitglieder des GEB (von 60) + Gäste (s.u.)
Leitung: Martin Lindeboom, GEB-Vorsitzender

Gäste:

- Frau v. Kutzschenbach, geschäftsführende Schulleiterin der GS/HS/WRS/RS/FS/GMS
- Herr Janisch, geschäftsführender Schulleiter der Gymnasien
- Herr Horrer, geschäftsführender Schulleiter der Beruflichen Gymnasien
- Herr Dr. Friedrichsdorf, Schulleiter der Geschwister-Scholl-Gemeinschaftsschule (GSS)
- Frau Dr. Arbogast, Erste Bürgermeisterin
- Frau Schwarz-Österreicher, Leiterin des Fachbereichs Familie, Schule, Sport und Soziales
- Frau Vollmer, Leiterin der Fachabteilung Schule und Sport
- Frau Stauber, Familienbeauftragte der Stadt Tübingen
- Herr Lorenz, Schwäbisches Tagblatt

1 - Begrüßung

Herr Lindeboom begrüßt Mitglieder und Gäste. Er fragt nach Ergänzungen zum Protokoll der letzten Sitzung. Das Protokoll wurde abgenommen.

2 - Mitteilungen der Ersten Bürgermeisterin Frau Arbogast

- a) Im Rathaus soll ab sofort eine Kindersprechstunde etabliert werden: „Ganz Ohr im Rathaus“, für Gruppen, Klassen oder einzelne Kinder. Wann? Es wird alle 2-3 Monate organisiert von Herrn Sannwald (persönlicher Referent, Anmeldung telefonisch unter 07071/204-1501 oder über die E-Mail-Adresse kindersprechstunde@tuebingen.de).
- b) AG Institutionalisierte Kindheit: Wieviel Zeit verbringen Kinder in festen Institutionen? Wieviel Zeit bleibt für freie Aktivitäten? Aktion: Wanderbühnen in der Stadt Tübingen, z. B. Sandhaufen bei der Zinser-Baustelle
- c) Ganztagesgrundschule (GTS): Ein Teil des Vorschlags/Rahmenkonzept wurde vom Gemeinderat schon beschlossen. Strittig ist noch die Schnelligkeit der Umsetzung. Die Stadt muss das Landesgesetz (Ausbau der Ganztagsgrundschulen) allmählich anbahnen, da die Schulkindbetreuung von der Stadt auf lange Sicht nicht mehr finanziert werden kann und stattdessen vom Land übernommen werden soll.

In Tübingen haben die folgenden Grundschulen Anträge auf GTS gestellt: Grundschule Pfrondorf, Grundschule Waldhäuser Ost/Winkelwiese, Hügelschule, (Aischbachschule folgt vermutlich 2016/17). Die Stadt Tübingen geht weit über den gesetzlich vorgeschlagenen Betreuungsschlüssel hinaus: Der vom Land vorgesehene Schlüssel von 1:80 im Mittagsband, zum Beispiel soll mit Hilfe der Stadt auf ein Verhältnis von 1:20 verbessert werden, dabei kommen ergänzend zu den Fachkräften auch studentische Hilfskräfte zum Einsatz.

Die Schulen müssen aufgrund des Gesetzes bereit sein, Lehrerstunden zu monetarisieren, d. h. Lehrerwochenstunden werden in Geld umgewandelt und für die Anstellung von Betreuungskräften verwendet.

Das Gesamtkonzept ist bisher ein Stückwerk, da die Kinder in der Schule, im Mittagsband und in der Betreuungszeit von verschiedenen Personen/Trägern betreut werden. Es gibt nicht so viele Lehrer wie für ein Ganztageskonzept benötigt würden. Information der Eltern fanden an mehreren Abenden statt.

Manche Kinder können auch nur bis um 14 Uhr bleiben, ohne sich für die Ganztagsbetreuung zu entscheiden.

Eine feste Struktur ist die Grundlage für eine pädagogische wertvolle Arbeit.

Frau Schwarz-Österreicher ergänzt, dass das Rahmenkonzept beschlossen sei, unsicher ist noch die Übergangsregelung. Es gibt ein Basismodell und ein Erweiterungsmodell (2 Säulen).

Herr Backes ist Ansprechpartner der Stadt für das GTS-Konzept, Tel. [07071/204-1459](tel:07071/204-1459); E-Mail Olaf.Backes@tuebingen.de.

Frage aus dem Plenum: Kostet die Betreuung bis 14 Uhr? Nein. Nur Spät- und Frühbetreuung sind kostenpflichtig.

Frau von Kutzschenbach ergänzt, dass die GTS ist nicht verpflichtend sei. Ein Schlüssel von 1:80 soll heißen, dass für diese Schülerzahlen 2 Betreuer von dem Land bezahlt werden, egal ob sich auch wirklich alle 80 Schüler für ganztags anmelden. Ab dem 80. Schüler wird ein weiterer Betreuer finanziert.

Anmerkung aus dem Plenum: Gesetz und Schriftstücke sind kompliziert. Deshalb sollte sich man vor der Antragstellung aufklären lassen. Nicht nur Herr Backes von der Stadt, sondern auch Herr Sitzler vom Staatlichen Schulamt kann helfen. Und nicht nur die Eltern, sondern auch die Lehrer sollten es verstehen.

- d) Kulturelle Bildung (Kubis = Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales, Nachfolger von BISS) läuft seit einem Jahr. Es gab verschiedene Workshops in den letzten Monaten für verschiedene Zielgruppen. Vor 2 Monaten hat der Abschlussworkshop stattgefunden und in der Folge wird eine Gesamtkonzeption erarbeitet, die dem GR vorgestellt werden soll. Vorläufiges Ergebnis: Es gibt fast alles in Tübingen, nur die Akteure muss man zusammenbringen. Kinder und Jugendliche sollen ihre Kreativität ausloten können. Wie können neue Angebote in die GTS integriert werden?

e) Kinderarmut: (davon berichtet *Frau Stauber*)

Sie hat die Stabsstelle der Familienbeauftragten der Stadt mit verschiedenen Schwerpunkten, u. a. Kinderarmut. Im Juli letzten Jahres hat sich der Runde Tisch (Stadt, LIGA, Bündnis für Familie) gebildet, um die Handlungsansätze auszuloten.

- Kitas und Schulen sollen als Orte für die ganze Familie gestaltet werden. Dazu sollen in Kürze Schulungen und Workshops in den Stadtteilen stattfinden, um zu überlegen wie man das umsetzen kann.
- TAPs = Tübinger Ansprechpartner für Kinderarmut und Kinderchancen, damit die Angebote auch bei den Nachfragenden ankommen.
- Jugend: Wochenend- und Feriengestaltung für Jugendliche armer Familien.
- Arbeit: Hilfen zur Vermittlung in Arbeit, Arbeitgeberkontakte.
- Kindercard für mehr Teilhabe von Familien an der Armutsgrenze
- Konkrete Projekte und Erfolge: Neue Stelle ab Herbst für kostenlose Schwimmkurse; Elterncafé im Bürgertreff NaSe, Projekt „EFA - Entlastung für Alleinerziehende“, Ermäßigung bei der Schülerbeförderung: Monatskarten umsonst, Kilometergrenze senken.
- Spendenlauf der Stadtwerke am 26. Juni 2015: Werbung an den Schulen machen.
- HGV Spendenbox in den Tübinger Geschäften
- Mehr Informationen unter: www.tuebingen.de/kinderarmut.

f) Gymnasiale Oberstufe (OS) für die Gemeinschaftsschulen (*Frau Arbogast* übernimmt wieder):

Es gibt mehrere Varianten: A) eine gemeinsame OS für die 3 Tübinger GMS

B) Modelle mit den beruflichen Schulen und den Gymnasien entwickeln, um für die GMS eine hürdenlose Schulkarriere zu ermöglichen

Deshalb hat die Stadt ein Forschungsprojekt beim Institut für Erziehungswissenschaften in Auftrag gegeben, um herauszufinden, ob zukünftig genügend GMS-Schüler (d. h. > 60) eine eigene OS besuchen würden und inwieweit das die bestehenden OS der Gymnasien und beruflichen Schulen beeinflussen würde. Gleichzeitig sollen verschiedene Sichtweisen zusammengetragen werden.

Am 17.07.2015 wird es einen Workshop zur regionalen Schulentwicklung mit dem Landkreis geben, um die Ergebnisse zu diskutieren.

g) Schulbau: Von Neubau und Sanierungsmaßnahmen sind die Grundschule Lindenbrunnen bzw. Frz. Schule und Uhlandgymnasium betroffen.

h) Inklusion: Vereinbarung mit dem Landkreis, dass der LK die Kosten übernimmt

i) Hausmeisterorganisation

Forderung aus dem Plenum: 6 Hausmeister für die Uhlandstraßenschulen

Schwarz-Österreicher: Die Gebäudewirtschaft ist dafür verantwortlich, namentlich Herr Wölke (?), Herr Ruckdeschel und Herr Haas. Es wird ein internes Treffen dazu und zur Hygienesituation und den Reinigungskräften geben, zu dem auch Elternvertreter eingeladen werden. Vorschlag von Herrn Lindeboom: Zur nächsten GEB-Sitzung auch Vertreter der Gebäudewirtschaft einladen.

j) Medienentwicklungsplanung

Frage dazu: Gespräche mit den weiterführenden Schulen haben stattgefunden, am 20.05.2015 kommen die Grundschulen dran.

3 - Mitteilungen der geschäftsführenden Schulleitungen

Frau von Kutzschenbach (geschäftsführende Schulleiterin der GS/HS/WRS/RS/FS/GMS)

- a) Ganztageschule: Entwurf eines Gesetzes, s. unter 4 wurde schon besprochen
- b) Bildungsplan: Die Grundschulen sollen einen neuen Bildungsplan erhalten. Die Stundentafel in Mathe und Deutsch wird sich nicht ändern, aber der Fächerverbund MeNuK wird wieder wie früher in Sachkunde, Musik und Bildende Kunst/Textiles Werken aufgeteilt. Von Klasse 1-4 soll es 7 Musikstunden geben. Problem: Es gibt nicht so viele Musiklehrer für die Grundschulen.
- c) Inklusion: Diese Kinder zählen jetzt zur Grundschule und nicht mehr zur Pestalozzischule. Sie haben einen Anspruch auf sonderpädagogische Förderung (2,8 Förderstunden pro Woche).
- d) Modellversuch im LK RT/TÜ, um ein Stück Bildungsgerechtigkeit zu schaffen. In der 2. Klasse haben die Kinder 24 Schulstunden, egal wie groß die Klasse ist. Der Ergänzungsbereich soll jetzt für Schulen mit großen Klassen, hohem Ausländeranteil, vielen Inklusionskindern, vielen Asylbewerberkindern verwendet werden. Außerdem werden die Lehrerdeputate versuchsweise pro Schüler zugewiesen und nicht pro Klasse.
- e) Anmeldezahlen in Tübingen haben sich stabilisiert. Kleine Schulen haben 10 Kinder in der 1. Klasse. Die Dorfackerschule hat bisher trotz der alten Weberei mit einem Schüleransturm zu verzeichnen
- f) GMS schon besprochen
- g) RS: Es haben sich nur 20 Kinder an der Walter-Erbe-Realschule angemeldet, so dass nur eine Klasse zustande kommt.
Ergänzung aus dem Plenum: Aber in der 5. Klasse kommen erfahrungsgemäß oft noch so viele Rückläufer aus den Gymnasien, dass 2 Klassen notwendig gewesen wären, um diese aufnehmen zu können. Außerdem war der Schnuppertag toll, die Schulleitung wurde vermisst, weshalb sich weniger Eltern zur Anmeldung entschlossen haben. Das macht die Weiterentwicklung schwierig.

Herr Janisch (geschäftsführender Schulleiter der Gymnasien)

- a) Anmeldezahlen: 30 Schüler weniger als letztes Jahr haben sich am Gymnasium angemeldet, deshalb hat eine sanfte Schülerstromlenkung stattgefunden. Die GSS musste dieses Jahr Schüler ablehnen, die umgelenkt werden müssen. In einer Sitzung mit dem Regierungspräsidium wurde dieses überzeugt, dass nur eine Klasse eingespart wird, so dass die Gymnasialklassen nicht größer geworden sind.
- b) Flüchtlingskinder: Internationale Vorbereitungsklassen gibt es bisher nur an den GMS. Nächstes Jahr sollen sie in einer anderen Form und mit zusätzlichem Deutschunterricht am GYM etabliert werden.

Horrer (geschäftsführender Schulleiter der Beruflichen Gymnasien)

- a) Anmeldezahlen an den beruflichen Gymnasien haben sich nicht so sehr geändert, aber zwischen den Schulen muss gelenkt werden.
- b) Flüchtlinge werden hauptsächlich an der Mathilde-Weber-Schule aufgenommen. VBO-Klassen. Problem ist die Sprache, nicht das Können.
- c) Unterrichtsversorgung hat sich etwas verschlechtert.
- d) Kooperation mit GMS durch die veränderte Situation der Sek II. Die Sitzung mit allen Schulleitungen hat heute Nachmittag wegen Krankheit nicht stattgefunden. Lehrer könnten gegenseitig hospitieren.
- e) 19.05.2015 Infoveranstaltung zum 6jährigen Technischen Gymnasium, Anmeldeschluss dafür ist der 08.06.2015
Frage aus dem Plenum: St. Clara in Rottenburg hat zwar ein paar Schüler von der Mathilde-Weber-Schule abgezogen, aber die Nachfrage ist so stark, dass diese Schule nicht in Gefahr ist.

4 - Forschungsprojekt Oberstufe der GMS Tübingen

Das Interview mit dem GEB vertreten durch Herrn Lindeboom und Frau Petry hat am 27.03.2015 stattgefunden. Die eingegangenen Briefe der Elternbeiratsvorsitzenden wurden weitergegeben. Fraglich ist wie das IfE Schülerzahlen prognostizieren will und wie es die verschiedenen Meinungen bündeln will. Besser wäre eine gemeinsame Infoveranstaltung mit allen Beteiligten gewesen.

Vorschlag: GEB schreibt eine Stellungnahme (ohne wertendes Fazit), bevor das IfE fertig ist. Der Entwurf soll vorher im GEB herumgeschickt werden. Vorschlag wird angenommen.

5 - Bericht des GEB-Vorstands

- a) Schülerbeförderungskosten: Rechtsgutachten sagt aus, dass die Eigenbeteiligung aus zweierlei Gründen nicht legitim ist: Der Zugang zu Bildung muss kostenlos sein und die Menschenrechtspakte der UN müssen eingehalten werden (wirtschaftlicher Pakt über) GEB wird 500 € spenden, um zu den 27 000 € für Rechtsgutachten und Prozess beizutragen.
Der GEB bittet darum, den Spendenaufruf weiterzugeben. Ohne Geld wird kein Prozess stattfinden.
- b) Bildungsplanreform fürs Gymnasium
Herr Lindeboom führt aus in welcher Form wirtschaftliche Interessensgruppen Einfluss auf den neuen Bildungsplan nehmen.
- c) Ganztageschule an Grundschulen
Herr Pfahl erläutert die Pläne des Kultusministeriums und der Stadt zur Einführung der Ganztageschule an Grundschulen. Eine Konsequenz ist, dass die Kinder, die die GTS nicht wählen, ab 14 Uhr keine Betreuung mehr haben.
Da dieses Thema zu umfangreich für die GEB-Sitzung ist und außerdem nur die Grundschulen betrifft, will der GEB nach den Pfingstferien die Elternbeiratsvorsitzenden und/oder deren Stellvertreter der Grundschulen zu einem gesonderten Austausch einladen.

6 - Verschiedenes

Diana Holzer (AK Suchtprävention beim LRA) zu Jugendfilmtagen am 25. und 26. Juni 2015 im Museum, am 25. Juni um 19.30 Uhr Elternabend.

Weitere Informationen, Termine und Details zu den heute angesprochenen Themen, werden in den nächsten Informationsmails des GEB-Vorstandes nachgereicht.

Tübingen, den 08.07.2015 – Carolin Petry, Protokoll